

Ruhige Schwarz-Weiß-Motive kontra knallbunte Handy-Fotos

Mit Helmut Dinkel, Reinhard Kirchknopf und Joscha Kirchknopf stellen drei Fotografen-Generationen in Sulzfeld aus

Wer eine Fotoausstellung besucht, der erwartet Schönes, gut Gestaltetes, Eindrückliches. Das trifft nicht für alle Fotos zu, die noch bis zum 12. Oktober im Rahmen der Kerwe-Ausstellung im Sulzfelder Bürgerhaus zu sehen sind. Mit Helmut Dinkel und seinem Schwiegersohn Reinhard Kirchknopf bedienen nur die beiden älteren der drei Generationen das Klischee. „Jungspund“ Joscha Kirchknopf indessen erweist sich mit seiner großen Fotostrecke als Provokateur.

Was den Besucher in der Ausstellung erwartet, wird schon mit den ersten sechs Fotos am Eingang deutlich. Zu fünf in der Lichtführung und Gestaltung klassisch-traditionellen Schwarz-Weiß-Portraits von Helmut Dinkel setzt Joscha Kirchknopf mit einem Selbstportrait einen knalligen Kontrapunkt.

Noch weit übertroffen wird dieser erste Schocker von dem, was den Besucher in dem Raum erwartet, wo der Vater mit dem Sohne um die Aufmerksamkeit ringt. Während Reinhard Kirchknopf ruhige Schwarz-Weiß-Motive zeigt, hat Sohn Joscha eine ganze Wand mit knallbunten Handy-Fotos gepflastert. Unterschiedlicher kann Fotografie nicht ausfallen. Da die Dampf-Lok oder eine grafisch gestaltete Dachlandschaft, dort ein zwar buntes, aber unscharfes Etwas, von dem man nicht einmal erahnen kann, was es sein soll.

Oder ein gelblich überbelichteter Hund. Oder vielleicht – man erkennt es kaum – mit Nutella verklebte Finger, die sich die Masse an den Arm schmieren. Solcher Beispiele gibt es etliche. Unschärf, verwackelt, farbstichig, überbelichtet – eine Zumutung fürs Auge. Digitale „Mach“werke, die sogar die allermeisten Knipser in den Orkus des Vergessens wegklicken würden.

Nicht so Joscha Kirchknopf. Bei der Vernissage gab er wortgewandt seine Sicht der Fotos wieder. Die Handy-Fotos seien für ihn exemplarische Beispiele für das zeitgenössische Lebensgefühl, meinte der Student der Fotografie.

Weit weniger sperrig sind die Beiträge von Papa und Großvater. Helmut Dinkel zeigt vie-

le ausdrucksstarke Alltagsszenen und auch die Wand mit Gruppenfotos der Vereine fand während der Vernissage starkes Interesse.

Bürgermeister Eberhard Roth bezeichnete die drei Fotografen „als Glücksgriff“ für die

Gemeinde. Die sehr unterschiedliche Herangehensweise spiegelte das Lebensgefühl der jeweiligen Generation wider. Eine Gemeinsamkeit, die in den Fotos aller drei Generationen denn auch sichtbar sei.

Die Ausstellung ist dienstags und donnerstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Infos gibt es auch unter Telefon (0 72 69) 78 24.

Arnd Waidelich



GEMEINSAME LEIDENSCHAFT mit unterschiedlichen Ergebnissen: Die Fotografen Reinhard Kirchknopf, Helmut Dinkel und Joscha Kirchknopf (von links) stellen derzeit im Sulzfelder Bürgerhaus ihre Werke aus. Foto: Waidelich